

Schauspieler liest in JVA

Von Bernd Geisler

„Wer kennt ‚Manta, Manta?‘“, ruft Schauspieler und Komiker Michael Kessler ins Publikum. Fast alle der rund 90 Gefangenen der JVA Remscheid melden sich und bejahen die Frage lautstark. Sie sitzen im Kirchenvorraum der JVA und freuen sich auf den Beginn des Abends. Natürlich kennen die meisten Kessler aus dem Fernsehen. Die Sendungen „Schillerstraße“, „Wochenshow“, „Genial daneben“ und „Switch Reloaded“ haben ihn bekannt gemacht. Diesmal schauspielert Kessler aber nicht, sondern liest aus seinem Buch „Berliner Nacht–Taxi“.

Darin beschreibt er seine Abenteuer als Taxifahrer, der seine realen Fahrgäste durch Berlin kutschert und sich dabei mit ihnen bei laufender Kamera unterhält. Die Gespräche sind improvisiert und je nach Gast mal schräg, mal lustig. Die Gefangenen scheinen eine Comic–Show à la „Obersalzberg“ in „Switch Reloaded“ zu erwarten, doch Kessler erklärt zunächst, worum es in seinem Buch geht. Das hebt die Stimmung der Zuhörer allerdings nicht sonderlich. Als Kessler merkt, dass er an seinem Publikum vorbeiliest, verlegt er sich aufs Komische.

Ablenkung für Häftlinge

Mit fernsehreifer Mimik und Gestik bringt er die Dialekte seiner Fahrgäste – Kölsch, Sächsisch, Bayerisch – an die Männer. Die ersten spontanen Lacher folgen. Dann beschreibt Kessler eine Party. „Es fehlt nichts an Essen und Trinken“, liest er. „Auch nicht das, was auf keiner Party fehlen darf. . .?“ „Kurze!“, schreit ihm jemand unter dem Gejohle der anderen entgegen. „Nudelsalat!“, antwortet der Komiker, und das Eis ist gebrochen. Von nun an wird es immer lustiger. Die Männer gehen mit. Besonders, als Kessler mit „jetzt kommt was für euch“ das Gespräch mit einer Porno–Queen auf Krücken (!) ankündigt.

Sie habe Meniskus, sagt die 19–jährige Leonie und zeigt auf ihre Krücke: „Ich habe mich bei einer Stellung verrenkt“. Die Gefangenen feixen. Das Mädels plaudert ganz ungezwungen mit dem Taxifahrer über ihr Berufsleben: Wie sie zur Pornodarstellerin wurde, was ihr dabei Spaß mache und dass sie leider noch keinen festen Partner habe. Zu guter Letzt verkündet sie noch den Gruß beim Porno–Dreh: „Gut Holz!“

Die Stimmung im Kirchenvorraum ist auf ihrem Höhepunkt. „So etwas bräuchten wir öfter“, sagt ein Justizvollzugsbeamter, „dann haben die Gefangenen etwas, das sie ablenkt.“ Zum Abschluss gab der Schauspieler noch eine Autogrammstunde.